



# Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Szerző: *Y. M.*

Cím: *Theaterkrach in Budapest.*

Forrás: *Neues Wiener Journal*

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Old.)

Osztályozás

Tárgy

*792*

Hely

Idő

*"1930"*

Személy

## Theaterkrach in Budapest.

Drei Theater müssen saniert werden.

Von unferem Korrespondenten.

Budapest, im April.

Um die Budapester Theater ist es schon seit längerer Zeit schlecht bestellt. Ihre finanzielle Lage verschlimmert sich von Tag zu Tag, was nicht nur auf die Ungunst der Zeiten, sondern auch darauf zurückzuführen ist, daß mit ganz wenigen Ausnahmen Stücke zur Aufführung gelangen, die beim Publikum schon nach der Premiere abfallen. Reprisen gehörten in der verfloffenen Theatersaison zu den größten Seltenheiten. Es gab Theater, die Stücke vier- oder fünfmal aufführten und sie dann vom Spielplan absetzen mußten. Besonders drei Budapester Bühnen, dem Ungarischen Theater, dem vor-maligen Hauptstädtischen Operettentheater, das vor mehreren Monaten seinen Namen in Hauptstädtisches Künstlertheater umgewandelt hat und von dem bekannten Komiker Julius Kabos übernommen wurde, und schließlich dem Innerstädtischen Theater geht es schlecht. Eingeweihten war es schon längst kein Geheimnis mehr, daß sich diese Bühnen nicht mehr lange behaupten werden können und daß etwas geschehen muß, um sie zu retten, da sonst viele hundert Personen von heute auf morgen erwerbslos würden. Im letzten Augenblick ist es denn auch gelungen, die weitere Existenz dieser drei Bühnen zu sichern und sie zu sanieren. Wie in Theaterkreisen verlautet, hat sich zwecks Pachtung des Hauptstädtischen Künstlertheaters eine Aktiengesellschaft gebildet, die die Absicht hat, den bekannten Schauspieler Alexander Goth, eines der hervor-ragendsten Mitglieder des Lustspieltheaterensembles, als leitenden Direktor an die Spitze dieses Theaters zu stellen. Es sind wohl noch gewisse Schwierigkeiten zu überwinden, doch glaubt man, daß Goth die Vorarbeiten für die nächste Saison bereits inner-

halb kurzer Zeit wird in Angriff nehmen können. Durch die beträchtliche Ernennung Goths zum Theaterdirektor wird das Lustspieltheater um eine künstlerisch hochwertige Kraft ärmer und namentlich bei der Aufführung von Werken Franz Molnars wird sich diese Bühne um einen Ersatz umschauen müssen, da Herr Goth bisher fast in allen Molnar-Stücken die männliche Hauptrolle dargestellt hat. Es ist interessant, daß der Aktiengesellschaft, die das Theater übernimmt, der bekannte Bankier Hugo Konyi und der Großindustrielle Dr. Leo v. Budapest-Goldberger angehört.

Auch das Innerstädtische Theater, das vor einigen Monaten von den bekannten Schriftstellern Melchior Lengyel und Eugen Seltai übernommen wurde, ist infolge des ungünstigen Geschäftsganges sanierungsbedürftig. Die Sanierung ist bereits in die Wege geleitet und dürfte voraussichtlich das Ausscheiden Melchior Lengyels zur Folge haben, der sich dann wieder ganz seiner literarischen Wirksamkeit widmen wird. Der ungarischen Literatur wird dieser Direktionswechsel nur zum Vorteil gereichen.

Am verwickeltesten ist die Situation, in die das Ungarische Theater geraten ist. Die Schulden dieses Betriebes sollen ziemlich beträchtlich sein und es war nicht leicht, einen befriedigenden Ausweg zu finden. Trotz aller Bemühungen ist es bisher nicht geglückt, eine auch nur halbwegs befriedigende Lösung zu finden. Die Gläubiger des Theaters haben sich nun darin geeinigt, die Objekte dieser Bühne nicht durch eine Verpachtung, sondern durch Verkauf zu verwerten. Tatsache ist, daß die Versteigerung des gesamten Fundus instructus am 14. Mai unter allen Umständen abgehalten wird. Das Theater dürfte voraussichtlich von dem Generaldirektor des Lustspieltheaters Emmerich Koboz erworben werden, woraus folgt, daß die in Schwierigkeiten geratene Bühne in den Besitz des Lustspieltheaters übergehen wird. Der Ausrufungspreis

Zur Signatur der Lage gehört übrigens, daß vier Budapester Theater nicht imstande sind, den Autoren die Lantimen zu bezahlen. Unter den Betroffenen befindet sich auch Stephan Zweig. Anlässlich des in den nächsten Tagen zusammen-tretenden internationalen Kongresses der Bühnenautoren wird auch dieses Problem erörtert werden. Dem Kongreß liegt bereits ein Antrag vor, wonach jene Theater, die den Autoren gegen-über ihren Verpflichtungen nicht pünktlich nachkommen, unter Boykott gestellt werden sollen.

S. M.